

Der US-Autor Max Boot wirft Trump im einflussreichen US-Magazin Foreign Policy vor, zu dumm für das Präsidentenamt zu sein, und fordert seine Amtsenthebung.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 112/17 – 05.07.17

Ist Donald Trump zu dumm, um Präsident zu sein?

"Wissen Sie, ich bin ein kluger Kerl." Ha, ha!

Von Max Boot

Foreign Policy, 16.07.17

(https://foreignpolicy.com/2017/06/16/donald-trump-is-proving-too-stupid-to-be-president/?utm_source=Sailthru&utm_medium=email&utm_campaign=ed%20pix&utm_term=%2AEditors%20Picks)

Ich habe den Verdacht, dass sich Donald Trump geirrt haben könnte, als er sagte: "Wissen Sie, ich bin ein kluger Kerl." [s. <http://www.foxnews.com/transcript/2016/12/11/exclusive-donald-trump-on-cabinet-picks-transition-process.html>] Es wird immer deutlicher, dass er nicht besonders klug, sondern eher zu dumm ist, um den Pflichten eines Präsidenten nachkommen zu können.

Da gibt es zum Beispiel, die Geschichte über ein Treffen Trumps mit den Pastoren zweier großer presbyterianischer Kirchen in New York. Er prahlte: "Bei den Wahlen habe ich viele Stimmen von den Evangelikalen (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Evangelikalismus#Einstellungen_und_politische_Pr.C3.A4ferenzen) bekommen." [weitere Infos dazu s. http://edition.cnn.com/interactive/2017/politics/state/donald-trump-religion/?utm_source=huffingtonpost.com&utm_medium=referral&utm_campaign=pubexchange_article] Als die Pastoren Trump darauf aufmerksam machten, dass sie keine Evangelikalen seien, wollte er wissen: "Was sind Sie dann?" Als sie ihm mitteilten, dass sie Presbyterianer (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Presbyterianismus>) seien, fragt er nach: "Sind das auch Christen?" Sie mussten ihm versichern, dass Presbyterianer auch Christen seien. Der Witz ist, Trump selbst ist auch Presbyterianer.

Oder die Geschichte, wie Trump Redakteure des Wirtschaftsmagazins *The Economist* fragte, ob sie jemals den Ausdruck "priming the pump" (Ankurbelung der Wirtschaft) gehört hätten. Als sie seine Frage bejahten, gab er zu: "Ich habe ihn nicht gekannt, bin erst vor ein paar Tagen darauf gestoßen und finde ihn gut." Dabei ist diese Redewendung schon seit den 1930er Jahren allgemein bekannt. [s. <http://www.economist.com/Trump-transcript> und <https://www.nytimes.com/2017/05/11/upshot/priming-the-pump-the-economic-metaphor-trump-thinks-he-invented.html?mcubz=1>]

Oder die Geschichte, wie Trump, als er aus Saudi-Arabien in Israel ankam, seinen Gastgeber eröffnete: "Wir kommen gerade aus dem Nahen Osten." [s. dazu auch http://www.slate.com/blogs/the_slatest/2017/05/22/trump_to_israelis_we_just_got_back_from_the_middle_east.html]

Das sind nur einige Beispiele für seine Beschränktheit, die von seinen Anhängern häufig als "Unerfahrenheit" beschönigt wird. Paul Ryan, der republikanische Sprecher des Repräsentantenhauses, hat zum Beispiel Trumps Versuch, FBI-Direktor James Comey zur Beendigung der gegen seinen ehemaligen Staatssicherheitsberater Michael Flynn laufenden Untersuchung zu drängen, mit der Bemerkung zu entschuldigen versucht, der Präsident sei noch zu neu in dem Geschäft und habe sicher nichts Unrechtes tun wollen. Trump

macht den Job aber schon seit fast fünf Monaten und hat noch immer nichts dazu gelernt. [s. unter <http://edition.cnn.com/2017/06/08/politics/paul-ryan-donald-trump-new-to-this/index.html>]

Mit seinen 71 Jahren müsste Trump eigentlich mehr wissen, denn er hat die besten Bildungseinrichtungen besucht, an der Wharton School der University of Pennsylvania (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Wharton_School) studiert und fordert andere doch ständig auf, nie mit dem Lernen aufzuhören. Er scheint aber nicht einmal über das grundlegende Wissen zu verfügen, das bereits in der High School (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/High-school>) vermittelt wird. So hat er Frederick Douglass (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Frederick_Douglass), der schon 1895 gestorben ist, als einen Mann bezeichnet, "der einen erstaunlich guten Job macht, und immer mehr Anerkennung erhält". Er behauptete auch, Andrew Jackson (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Andrew_Jackson), der 16 Jahre vor dem Bürgerkrieg (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sezessionskrieg>) verstarb, sei "wirklich wütend über das gewesen, was im Bürgerkrieg geschehen ist".

Warum weiß er so wenig? Weil er weder Bücher noch lange Artikel liest. [s. auch https://www.washingtonpost.com/politics/donald-trump-doesnt-read-much-being-president-probably-wouldnt-change-that/2016/07/17/d2ddf2bc-4932-11e6-90a8-fb84201e0645_story.html?utm_term=.e4d7f47f039c] "Ich habe noch nie viel gelesen," hat er im letzten Jahr stolz einem Reporter erzählt. "Ich bin immer mit anderen Sachen beschäftigt." Die Infos der Geheimdienste müssen für Trump stark vereinfacht und gekürzt werden – mit vielen Karten und Bildern, weil er keine langen Texte mag [weitere Infos dazu unter <http://www.motherjones.com/politics/2017/02/classified-memo-tells-intelligence-analysts-keep-trumps-daily-brief-short/>]. Er will lieber Golf spielen.

Ein untrügliches Zeichen der Borniertheit Trumps ist seine Meinung, richtige Entscheidungen könne er auch treffen, wenn er nicht alles wisse. Er brüstet sich damit, dass er sich lieber auf sein "Bauchgefühl" und seinen "gesunden Menschenverstand" verlasse: "Ich habe viel gesunden Menschenverstand und bin auch sehr geschäftstüchtig."

Wie wirkt sich das aus? Aus Umfragen [s. <http://www.newsweek.com/donald-trump-impeachment-support-odds-removal-approval-rating-white-house-620913>] geht hervor, dass eine Mehrheit der Befragten eine Amtsenthebung Trumps der Fortsetzung seiner Präsidentschaft vorziehen würde. Seine Regierung taumelt von einem Desaster in die nächste Katastrophe – von dem völlig misslungenen Versuch, die Einreise von Muslimen einzuschränken, bis zur überstürzten Entlassung des FBI-Chefs Comey. Und all diese Fehlentscheidungen sind hauptsächlich auf Trumps intellektuelle Defizite zurückzuführen.

Was hat sich Trump eigentlich gedacht, als er Comey feuerte? Konnte er sich nicht vorstellen, dass der FBI-Direktor den Erpressungsversuch in Sachen Flynn ausplaudern würde? Und dann hat er im Fernsehen auch noch zugegeben, dass er Comey wegen dieser "Russland-Sache" [s. dazu auch <http://edition.cnn.com/2017/05/12/politics/trump-comey-russia-thing/index.html>] rausgeworfen hat. Damit hat er doch gestanden, dass er widerrechtlich in polizeiliche Ermittlungen eingreifen wollte. Hat er mit diesem Verhalten Klugheit bewiesen? Wenn Trump auch noch den angesehenen "Special Counsel" (Sonderermittler) Robert Mueller (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Mueller) entlassen würde, wäre das ein weiterer Beweis für seine Dummheit.

Und was ist von der Reaktion Trumps auf den Terroranschlag am 3. Juni in London zu halten? In einer Twitter-Botschaft verteidigte er das Einreiseverbot für Muslime in der von ihm vorgelegten ursprünglichen Fassung und wetterte gegen die vom Obersten Gericht der USA modifizierte "verwässerte Version" [sein Tweet ist nachzulesen unter <https://twitter.com/realdonaldtrump/status/871675245043888128>]. Rechtsexperten wie der Ehemann

der Trump-Beraterin Kellyanne Conway [s. dazu auch <https://twitter.com/gtconway3d/status/871746245630590980> (und https://de.wikipedia.org/wiki/Kellyanne_Conway)] erkannten sofort, dass Trump damit seine eigene Rechtsauffassung diskreditierte, die das Oberste Gericht zumindest teilweise bestätigt hatte. Der 9th U.S. Circuit Court of Appeals (der Berufungsgerichtshof des 9. US-Bezirks (s. dazu auch https://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Court_of_Appeals_for_the_Ninth_Circuit), hat sich dann auch prompt auf Trumps Twitter-Botschaften berufen, als er am 12. Juni das modifizierte Einreiseverbot ablehnte [s. <http://cdn.ca9.uscourts.gov/datastore/opinions/2017/06/12/17-15589.pdf>]. Hat sich Trump in diesem Fall besonders klug verhalten?

Man könnte auch den Standpunkt vertreten, Trumps Mangel an Scharfsinn sei eine Gnade Gottes, weil er viel gefährlicher wäre, wenn er seine radikalen Pläne geschickter umzusetzen verstünde. Mit seiner geistigen Beschränktheit könnte er aber auch die Sicherheit der USA gefährden.

Als Trump mit dem russischen Außenminister "kodierte Informationen" austauschte, hat er offensichtlich nicht begriffen, was er damit angerichtet hat. Dabei könnte er die beste geheimdienstliche Quelle der USA für Informationen über geplante islamistische Terroranschläge verraten haben – einen streng geheimen israelischen Zugang zu Computern militanter Gruppen [s. https://www.nytimes.com/2017/06/12/world/middleeast/isis-cyber.html?smprod=nytcore-ipad&smid=nytcore-ipad-share&_r=0].

Über Twitter hat Trump einen Streit mit Katar vom Zaun gebrochen, weil er nicht zu wissen schien, dass dieses kleine, ölreiche Emirat der U.S. Air Force einen Flugplatz zur Verfügung stellt, der äußerst wichtig für den Luftkrieg gegen den Islamischen Staat ist. [s. <https://twitter.com/SimonMarksFSN/status/872858486895513600>]

Trump's Kritik an einer Äußerung, die Sadiq Khan, der Bürgermeister Londons, nach dem Anschlag am 3. Juni gemacht hatte, war unberechtigt: Der Bürgermeister hatte gesagt, es gebe "keinen Grund, über eine erhöhte Polizeipräsenz in den Straßen besorgt zu sein". Trump hat ihm daraufhin vorgeworfen, "die Bedrohung durch Terroristen zu verharmlosen" [s. unter <http://www.cnn.com/2017/06/04/trump-hits-out-at-london-mayor-sadiq-khan-for-response-to-bridge-terror-attack.html>]. Damit hat Trump die Briten verärgert und Jeremy Corbyn, dem anti-amerikanischen Chef der Labour Party, möglicherweise zu mehr Wählerstimmen verholfen [weitere Infos unter https://www.washingtonpost.com/pb/news/global-opinions/wp/2017/06/11/how-trump-helped-defeat-theresa-may/?outputType=accessibility&nid=menu_nav_accessibilityforscreenreader].

Das Klimaabkommen von Paris hat Trump aufgekündigt, weil er die wissenschaftlich nachgewiesene Erderwärmung für einen Schwindel hält [s. <https://www.vox.com/policy-and-politics/2017/6/1/15726472/trump-tweets-global-warming-paris-climate-agreement>]. Die Rede, mit der er den Rückzug begründet hat, belegt, dass er nicht die geringste Ahnung von diesem Abkommen hat und noch nicht einmal weiß, dass es sich dabei um eine verbindliche Vereinbarung handelt, die den USA keinerlei Kosten aufbürdet [s. <https://www.vox.com/energy-and-environment/2017/6/2/15727984/deceptions-trump-paris-speech>].

Als Trump die NATO in Brüssel besuchte, hat er es "versäumt", ein klares Bekenntnis zum Artikel 5 des NATO-Vertrages (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCndnisfall>), der tragenden Säule des Bündnisses, abzulegen, weil er immer noch glaubt, die anderen NATO-Mitglieder schuldeten den USA "Riesensummen" [s. dazu auch http://www.slate.com/blogs/the_slatest/2017/03/18/trump_tweets_suggest_he_doesn_t_understand_how_nato_works.html]. Die anderen NATO-Partner wollen jetzt zwar ihre Verteidigungsausgaben erhöhen, das zusätzliche Geld wird aber weder den USA noch der Allianz zugute

kommen, sondern in ihre eigenen Streitkräfte fließen. Später hat Trump doch noch versichert, zu Art. 5 zu stehen [s. <http://edition.cnn.com/2017/06/09/politics/trump-commits-to-natos-article-5/index.html>], sein anfängliches Zögern hat aber das Vertrauen der Bündnispartner in die USA untergraben und nur Russland genützt.

Trumps Anhänger sind immer noch der Meinung, kluge Berater könnten seine Defizite ausgleichen. Er erweist sich aber immer wieder als zu uneinsichtig und zu starrsinnig, um auf andere zu hören, die mehr wissen und einen besseren Durchblick haben. Maggie Haberman (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Maggie_Haberman) von der *New York Times* hat dazu gewittert [s. <https://twitter.com/maggieNYT/status/871771530707050497>] : "Trump lässt sich nicht kontrollieren. Schon im Wahlkampf hat er meistens nur das Gegenteil von dem getan, was ihm seine Berater empfohlen haben – weil er immer seinen Kopf durchsetzen muss."

Im 25. Zusatzartikel zur US-Verfassung steht (s. https://de.wikipedia.org/wiki/25._Zusatzartikel_zur_Verfassung_der_Vereinigten_Staaten): "Wenn der Vizepräsident und die Mehrheit der Minister ... schriftlich versichern, dass der US-Präsident nicht in der Lage ist, seinen Amtspflichten nachzukommen, ... kann "eine Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern" des Kongresses den Präsidenten seines Amtes entheben. Das wird nicht geschehen, weil die Republikaner zu feige sind, um gegen Trump aufzustehen. Das sollten sie aber tun, denn auch nach fast fünf Monaten im Amt konnte Trump noch nicht beweisen, dass er über die geistigen Fähigkeiten verfügt, die ein US-Präsident unbedingt braucht.

(Wir haben den Artikel, mit dem die Demontage Trumps fortgesetzt wird, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor Max Boot [s. https://en.wikipedia.org/wiki/Max_Boot] bereits in den Originaltext eingefügt, den wir nachfolgend abdrucken.)



Donald Trump Is Proving Too Stupid to Be President

"You know, I'm, like, a smart person." Uh huh.

By Max Boot

June 16, 2017

I'm starting to suspect that Donald Trump may not have been right when he said, "You know, I'm like a smart person." The evidence continues to mount that he is far from smart — so far, in fact, that he may not be capable of carrying out his duties as president.

There is, for example, the story of how Trump met with the pastors of two major Presbyterian churches in New York. "I did very, very well with evangelicals in the polls," he bragged. When the pastors told Trump they weren't evangelicals, he demanded to know, "What are you then?" They told him they were mainline Presbyterians. "But you're all Christians?" he asked. Yes, they had to assure him, Presbyterians are Christians. The kicker: Trump himself is Presbyterian.

Or the story of how Trump asked the editors of the *Economist* whether they had ever heard of the phrase "priming the pump." Yes, they assured him, they had. "I haven't heard

it,” Trump continued. “I mean, I just ... I came up with it a couple of days ago, and I thought it was good.” The phrase has been in widespread use since at least the 1930s. Or the story of how, after arriving in Israel from Saudi Arabia, Trump told his hosts, “We just got back from the Middle East.”

These aren’t examples of stupidity, you may object, but of ignorance. This has become a favorite talking point of Trump’s enablers. House Speaker Paul Ryan, for example, excused Trump’s attempts to pressure FBI Director James Comey into dropping a criminal investigation of former National Security Advisor Michael Flynn on the grounds that “the president’s new at this” and supposedly didn’t realize that he was doing anything wrong. But Trump has been president for nearly five months now, and he has shown no capacity to learn on the job.

More broadly, Trump has had a lifetime — 71 years — and access to America’s finest educational institutions (he’s a graduate of the University of Pennsylvania’s Wharton School, he never tires of reminding us) to learn things. And yet he doesn’t seem to have acquired even the most basic information that a high school student should possess. Recall that Trump said that Frederick Douglass, who died in 1895, was “an example of somebody who’s done an amazing job and is being recognized more and more.” He also claimed that Andrew Jackson, who died 16 years before the Civil War, “was really angry that he saw what was happening in regard to the Civil War.”

Why does he know so little? Because he doesn’t read books or even long articles. “I never have,” he proudly told a reporter last year. “I’m always busy doing a lot.” As president, Trump’s intelligence briefings have been dumbed down, denuded of nuance, and larded with maps and pictures because he can’t be bothered to read a lot of words. He’d rather play golf.

The surest indication of how not smart Trump is that he thinks his inability or lack of interest in acquiring knowledge doesn’t matter. He said last year that he reaches the right decisions “with very little knowledge other than the knowledge I [already] had, plus the words ‘common sense,’ because I have a lot of common sense and I have a lot of business ability.”

How’s that working out? There’s a reason why surveys show more support for Trump’s impeachment than for his presidency. From his catastrophically ill-conceived executive order on immigration to his catastrophically ill-conceived firing of Comey, his administration has been one disaster after another. And those fiascos can be ascribed directly to the president’s lack of intellectual horsepower.

How could Trump fire Comey knowing that the FBI director could then testify about the improper requests Trump had made to exonerate himself and drop the investigation of Flynn? And in case there was any doubt about Trump’s intent, he dispelled it by acknowledging on TV that he had the “Russia thing” in mind when firing the FBI director. That’s tantamount to admitting obstruction of justice. Is this how a smart person behaves? If Trump decides to fire the widely respected special counsel Robert Mueller, he will only be compounding this stupidity.

Or what about Trump’s response to the June 3 terrorist attack in London? He reacted by tweeting his support for the “original Travel Ban,” rather than the “watered down, politically correct version” under review by the Supreme Court. Legal observers — including Kellyanne Conway’s husband — instantly saw that Trump was undermining his own case, because the travel ban had been revised precisely in order to pass judicial scrutiny. Indeed, the

9th U.S. Circuit Court of Appeals, in refusing to reinstate the travel ban on June 12, cited Trump's tweets against him. Is this how a smart person behaves?

You could argue that Trump's lack of acumen is actually his saving grace, because he would be much more dangerous if he were cleverer in implementing his radical agenda. But you can also make the case that his vacuity is imperiling American security.

Trump shared "code-word information" with Russia's foreign minister, apparently without realizing what he was doing. In the process, he may have blown America's best source of intelligence on Islamic State plots — a top-secret Israeli penetration of the militant group's computers.

Trump picked a fight on Twitter with Qatar, apparently not knowing that this small, oil-rich emirate is host to a major U.S. air base that is of vital importance in the air war against the Islamic State.

Trump criticized London's mayor, Sadiq Khan, based on a blatant misreading of what Khan said in the aftermath of the June 3 attack: The mayor had said there was "no reason to be alarmed" about a heightened police presence on the streets — not, as Trump claimed, about the threat of terrorism. In the process, Trump has alienated British public opinion and may have helped the anti-American Labour Party leader, Jeremy Corbyn, win votes in Britain's general election.

Trump pulled out of the Paris climate accord apparently because he thinks that global warming — a scientifically proven fact — is a hoax. His speech announcing the pullout demonstrated that he has no understanding of what the Paris accord actually is — a nonbinding compact that does not impose any costs on the United States.

Trump failed to affirm Article V, a bedrock of NATO, during his visit to Brussels, apparently because he labors under the misapprehension that European allies owe the United States and NATO "vast sums of money." In fact, NATO members are now increasing their defense spending, but the money will not go to the United States or to the alliance; it will go to their own armed forces. Trump has since said he supports Article V, but his initial hesitation undermines American credibility and may embolden Russia.

Trump supporters used to claim that sage advisors could make up for his shortcomings. But he is proving too willful and erratic to be steered by those around him who know better. As Maggie Haberman of the New York Times notes: "Trump doesn't want to be controlled. In [the] campaign, [he] would often do [the] opposite of what he was advised to do, simply because it was opposite."

The 25th Amendment to the U.S. Constitution provides that if the vice president and a majority of the cabinet certify that the president is "unable to discharge the powers and duties of his office," he can be removed with the concurrence of two-thirds of both houses. That won't happen, because Republicans are too craven to stand up to Trump. But on the merits perhaps it should. After nearly five months in office, Trump has given no indication that he possesses the mental capacity to be president.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern